



ESCH AKTUELL

Nr. 124 • 04/2008 DIE DORFGEMEINSCHAFT INFORMIERT

Damit Sie sich
Wünsche auf
Knopfdruck
erfüllen können:
Elektrotechnik
Harnischmacher

Der Harnischmacher Tipp:
Je früher Sie mit uns
sprechen, desto besser.
Unsere Arbeiten können
dann perfekt in vielleicht
notwendige Renovierungs-
arbeiten integriert werden.

Setzen Sie sich für einen Augenblick aufs Sofa, nehmen Sie eine Fernbedienung zur Hand und träumen Sie ein wenig. Was würden Sie jetzt gerne ein- oder ausschalten können? Das Radio, das in der Küche gerade noch läuft? Die Gartenbewässerung, da es seit Tagen nicht geregnet hat? Oder vielleicht einfach nur das Licht im Flur? Oder ... sicher fallen Ihnen noch andere Ideen ein, was Sie gerne ganz bequem per Fernbedienung schalten möchten. Was es auch sei, wir tun alles, um es auf Knopfdruck möglich zu machen.

Aber wenn keiner da ist, um einen Knopf zu drücken, weil Sie viel unterwegs sind oder gerne lang im Urlaub.

Dann muss es eben auch ohne Knopfdruck gehen – ganz automatisch. Auch hier sind Ihrer Fantasie und unseren Möglichkeiten kaum Grenzen gesetzt. Und was Sie sich nicht ausmalen können, schlagen wir Ihnen gerne vor. Zum Beispiel in einem persönlichen Gespräch direkt vor Ort – kostenlos und völlig unverbindlich. Am besten Sie rufen gleich an unter der 0221 5999949. Entdecken Sie, welche Ihrer Träume wahr werden können.

Elektrotechnik
Harnischmacher
Ringstr.139, 50765 Köln
Tel. 0221 5999949
Mobil 0172 2910107
Fax 0172 5999943
Lösungen sind
unser Ding

Harnischmacher entwickelt für Sie automatisch gesteuert oder auf Knopfdruck

- Gartenbewässerung, Teichregulierung, Brunnensteuerung, Wasserfall
- individuelle Lichtinstallationen, zufalls gesteuerte Lichtschaltungen bei Abwesenheit, Gartenbeleuchtungsszenarien,
- energieeffiziente LED-Beleuchtungssysteme
- Heimkinoanlagen, Telefonanlagen,
- Vernetzung und Optimierung von Gebäudetechnik



*Frohe und gesegnete Weihnachten 2008
Und einen guten Rutsch ins Jahr 2009
Eure Dorfgemeinschaft Greesberger Esch*



Freunde treffen...
amüsieren...
wohlfühlen...!



Frühstück (jeden Sonntag Frühstücksbuffet)
Mittagstisch mit mehreren Tagesgerichten
Durchgehende warme Küche bis 22.00 Uhr
Kaffee, Kuchen & Waffeln
Große Eiskarte
Gemütlicher Biergarten
Veranstaltungsraum



DIE Adresse für jede Gelegenheit!



Öffnungszeiten: Di-So ab 10.00 Uhr • Montags Ruhetag

Frohnhofstraße 33 • 50765 Köln-Esch • Tel: (0221) 959 10 24 • Fax: (0221) 959 1204
Mail: haveanicitetime@bistro-miro.de • www.bistro-miro.de

Anfang einer Tradition ?

„In diesem Jahr haben wir eine Tradition begründet, im kommenden Jahr gehört er dann zum Brauchtum“, scherzte Klaus Wefelmeier, Vorsitzender der Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch, über den erfolgreichen zweiten Advents- und Weihnachtsmarkt im Biergarten der Gaststätte Goebels. Gemeinsam mit Hauptorganisatorin Tanja Poch (2. Schriftführerin) freute er sich über den starken Andrang vor allem am ersten Tag. Trotz zeitweisen Regens am Sonntag blieb unterm Strich eine positive Bilanz. Im vergangenen Jahr haben wir die Erlöse der Jugend zu kommen lassen“, erklärte der Vorsitzende Wefelmeier, „in diesem Jahr sollen sie den Senioren zu Gute kommen.“ Geplant ist im Begegnungszentrum Esch etwa eine neue Stereoanlage anzuschaffen.

„Die Premiere letztes Jahr war schon sehr gut“, ergänzte Organisatorin Poch, „aber in diesem Jahr lief es noch besser.“ Sehr gut kam am Samstag die Kinderbetreuung durch einen Nikolaus an. Im kommenden Jahr ist an eine Erweiterung der Stände bis auf die Straße gedacht. Es liegen bereits Anfragen vor, un-





ter anderem aus Kerpen und aus Bergheim. In diesem Jahr dominierte Selbstgestricktes und Weihnachtliches aus Holz das Angebot. Daneben trugen Champignons, Würstchen, Glühwein, Waffeln, Kaffee und Kuchen zum leiblichen Wohl bei. Vieles wurde von Dorfbewohnern und Freunden der Dorfgemeinschaft gestiftet. Zudem sorgten zahlreiche Helfer der ortsansässigen Vereine für das gute Gelingen, von der Katholischen Frauengemeinschaft über die „Escher Pänz“ bis hin zur Thekenmannschaft „FC Kess“. „Unter dem Dach der Dorfgemeinschaft besteht erfreulicherweise ein großer Zusammenhalt aller Vereine“. Nicht zuletzt stellte auch die Familie Litzenroth den Platz und die Stromversorgung für den Adventsmarkt kostenlos zur Verfügung.

Allen Helfern vielen DANK

Aktuelle Informationen der Dorfgemeinschaft im Internet unter
www.esch-aktuell.de

Benner





Unser Nikolaus Bernd Maurer

Es geht ganz alleine um Sie

Massage ... die wohl schönste Methode, Verspannungen zu lösen sowie Körper und Seele in Einklang zu bringen.

Aromaöl
Ayurveda
Hot-Stone
Hot-Chocolate
... und weitere interessante Angebote

Andrea Scheid - 0172-633 05 03
Käthe-Kollwitz-Straße 28 - 50765 Köln-Esch

www.wellness-aurien.de



Wunschzeddel vun nem kölsche Stropp

*Leev Barbara, leeven hillijen Zinterkloos,
leev Kreßkindche !*

*Sehr Ehr dann nit, wat ich mitmaach?
Dat mich jeder nur noch uslaach?
Merkt Ehr dann nit wie ich ligge?
Kinder, nä, wat sin dat Zigge!*

*Schwenk ich nur mi rut-weiß Fähnche,
laach sich alles nur kapott,
jo, mir kumme zwei, drei Tränche,
deit et leevs dat Fähnche fott.*

*Nur weil ich noch zum FC jon,
FC Köln, Ehr kennt en noch ?
Un jrad jetz zu däm Verein ston,
Kreßkind, Niklos, helft mer doch!*

*Schenkt uns noch su zehn, zwölf Pünkcher,
Törche wören Hoffnungsfünkcher,
brengt uns an de Spetz eran,
ich fang och mem Bravsin an.*

Verfasser leider nicht bekannt

Ein Gemüsebeet für uns Pänz

Gesunde Ernährung steht bei uns hoch im Kurs. Nicht nur bei uns Erwachsenen, sondern auch bei unseren Kindern. Zum Frühstückstisch gehört bei uns immer ein Teller mit aufgeschnittenen Paprika, Tomaten, Möhren, Kohlrabi und Gurke.

Schön bunt und appetitlich angerichtet wird dieser oft so schnell von den Kindern verputzt, dass wir mit dem „Nachschnibbeln“ kaum hinterher kommen und manchen an sein Brot erinnern müssen.

Für die Zwischenmahlzeiten ist in der Regel Obst der Saison vorhanden, welches auch nicht gerade verschmäht wird.

So freuten wir uns umso mehr, als im April diesen Jahres Herr Kausemann (Filialleiter Edeka Köln-Esch) uns gleich mit der Tür ins Haus viel, ob wir Interesse an einem Gemüsehochbeet hätten. Grundsätzlich hatten wir schon großes Interesse daran, aber wann sollten wir dieses aufbauen, mit Erde befüllen und noch bepflanzen bzw. die Aussaat auswählen etc. Waren wir doch bis über beide Ohren voll damit beschäftigt, die Kita nach Maßgabe des KiBiz (Kinderbildungsgesetz gültig ab August 2008) für die Kinder in der Gruppe 0 – 3 Jahre umzubauen und die große Altersgemischte Gruppe mit Kindern von 3 – 14 Jahren auf die Bedürfnisse für Kinder von 2 – 6 Jahren umzurüsten.

Ein Hochbeet fänden wir schon toll aber Zeit für das Aufbauen, Erde besorgen und Pflanzen kaufen war eigentlich keine vorhanden. Kaum hatte ich Herrn Kausemann meine Bedenken bezüglich der Umsetzbarkeit leidvoll zum Ausdruck gebracht, kam er auch schon mit der Lösung um die Ecke und beruhigte meine Sorge aus Zeitnot den Kindern damit nicht gerecht werden zu können.

Das Hochbeet würde von der Edeka-Stiftung nicht nur angeliefert und aufgebaut, sondern auch von ein paar Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die gerne mit Kindern arbeiten, mit unseren Kindern gemeinsam mit Erde befüllt und bepflanzt werden.

Ich war begeistert. Das war genau das, was wir jetzt brauchten.

Eine tolle Aktion für unsere Kinder, die sogleich noch etwas zur Bildung und gesunden Ernährung unserer Kinder beiträgt.



Daraufhin setzte sich Herr Kausemann mit der Edeka-Stiftung mit Sitz in Hamburg in Verbindung und schlug unsere Kita für dieses tolle Projekt vor. Im Mai kam die Bestätigung der Stiftung und am 18. Juni war es dann soweit.

Ein kleiner Transporter mit ein paar sehr freundlichen Menschen und sämtlichen Materialien für ein komplett eingerichtetes Gemüsehochbeet rückte vor.

Herr Kausemann und Frau Sahin (ebenfalls Edeka-Markt Kausemann) waren mit von der Partie, bekamen auch gleich Schüppchen und Harke in die Hand gedrückt und hatten mindestens so viel Spaß an der Sache wie die Kinder.

Diese fragten immer wieder, was denn aus diesem oder jenem Samen, der einen oder anderen Pflanze werden möge. Herr Kausemann gab geduldig Auskunft, half beim Schürzen umbinden, Schuhe zumachen, Schleife wieder losbinden („iich muuusss Piipiii“), beim Pflanzen und beim anschließenden Aufräumen.

Die Kinder bekamen jeder ein Buch zum Thema mit schönen Geschichten und Anregungen sowie eine Schürze und reichlich Schüppen und Harken für die Beerpflege geschenkt.

In den nächsten Tagen fachsimpelten sie in wichtiger Pose vor dem Beet ob Radieschen zum Gemüse oder Salat gehörten, ob man die Blätter vom Kohlrabi

auch essen kann und wann die Möhren wohl gewachsen sein mögen.

Manche Kinder hatten schon ein wenig Erfahrung mit Salat und Schnecken im Garten und wussten: „Die kann man mit Bier fangen“. Andere kannten Salat, Radieschen und Co nur fertig aus dem Supermarkt.

In den nächsten Wochen wurde das Beet von den Kindern täglich gegossen, gepflegt und gegen die Schaufeln der kleineren Kinder vorm Umgraben beschützt.

Frau Sahin kam öfters vorbei um mit den Kindern gemeinsam nach dem „Rechten“ im Beet zu schauen. Alles wuchs wie der Teufel und die Kinder waren total begeistert wenn sie nach dem Wochenende bemerkten, wie groß der Salat und die Kohlrabi schon geworden sind. Ab und zu wurde auch schon mal etwas geschnitten um den „Reifegrad“ der Lebensmittel zu bestimmen.

Genau vier Wochen später (am 17.Juli) einen Tag vor unserer Schließzeit und pünktlich zum traditionellen Abschlussgrillen mit unseren Tagesstättenkindern waren Kohlrabis, Radieschen, Möhren, Salat, Petersilie und Schnittlauch so erntereif, dass wir gemeinsam mit den Kindern daraus einen riesigen Salat und einen Rohkostteller zum Grillgut beisteuern konnten.

Allen hat es wunderbar geschmeckt und die Kinder erzählen heute noch, dass sie nächstes Jahr wieder selber Salat pflanzen möchten – mit dem Hinweis „Dann bekommen aber die Marienkäfer und Schnecken auch was ab“ – Schließlich sollen die ja auch gesund ernährt sein.

Von unserer Seite bleibt noch zu sagen, dass wir uns auch im Namen aller uns anvertrauten Kinder und Eltern für diese tolle Aktion und das große Engagement von Herr Kausemann und seiner Mitarbeiterin bedanken. Dies wird noch lange „Nachwirkungen“ haben und im nächsten Jahr pflanzen wir bestimmt wieder.

Heike Rieck

Leiterin Kindertagesstätte/Familienzentrum

KölnKitas gGmbH

Am Braunsacker 5

50765 Köln



Blumen Weßling



Kirchgasse 1
50765 Köln-Esch
Telefon (02 21) 590 59 39
Fax (02 21) 590 58 98

Wir bieten Ihnen ständig eine Auswahl von:

- Sträußen
- Hochzeitsfloristik
- Saisonpflanzen
- Trockenarrangements
- Zimmerpflanzen
- Kränzen aller Art
- Gestecken
- Trauerfloristik
- Lieferservice

Wir beraten Sie auch gerne über Dekorationen jeglicher Art und sind Ihnen bei der Durchführung behilflich.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
8:30 - 13:00 Uhr und 15:00 - 18:30 Uhr
Samstag 8:30 - 13:00 Uhr

Floristik mit Pfiff

Esch, Alte Bauten, Teil 9

Esch, Alte Bauten

Das Schulhaus Weilerstraße

Johannes Ralf Beines

Wiederum aus aktuellem Anlass sei hier ein weiteres historisches Gebäude aus Esch und, seine Geschichte und sein gegenwärtiger Zustand vorgestellt, nämlich (je nach Standpunkt) die „neuere“ oder die „alte Schule“; die neuere Schule, wenn man bedenkt, dass der Vorgänger noch heute am Kirchberg steht und die alte, wenn man berücksichtigt sehen will, dass die neue (heute noch genutzte in den 1960er Jahren im Ortsteil Neu- Esch errichtet wurde.

Am 27. September 2008 feierte der Escher Architekt Knop seinen 50. Geburtstag. Er verband mit dieser Feier die Vorstellung des restaurierten ehemaligen Schulbaus in der Weilerstraße.

Gerade für mich als Denkmalpfleger war damit eine lange währende Leidenschaftsgeschichte des Bauwerks, an dem bei vielen älteren Eschern so manche Kindheitserinnerung hängt, endlich beendet.

Doch dazu später mehr. Gestatten Sie mir zunächst, etwas zur Geschichte des Bauwerks zu berichten (1).

In der Folge, die sich mit der Geschichte des Vorgängerbau beschäftigte, konnte ich berichten, dass um 1880 der Zustand des Escher Schulwesens sich einer Katastrophe näherte. Die einklassige Schule hatte 100 (!) Kinder aufzunehmen, so dass man sich entschloss, die Klasse zu teilen. Die eine Hälfte blieb am angestammten Ort und die andere Hälfte wurde 1881 bis 1882 in den Damianshof ausgelagert. Noch im gleichen Jahr befassten sich der Bürgermeister und seine Mitarbeiter (endlich) ernsthaft mit dem Ansinnen, ein neues, nun mehrklassiges Schulhaus zu errichten.

Neben der Grundstücksfrage waren noch zu klären, wer den Entwurf zum Gebäude liefern, wie viel der Bau Kosten sollte, und schließlich wie die Finanzierung zu bewerkstelligen sei.

Dabei galt es eine Reihe von Vorgaben zu berücksichtigen, die staatliche Behörden vorgaben, da der Schulbau in dieser Zeit grundsätzlich als staatliche Angelegenheit angesehen wurde.

Zudem befand man sich noch im „Kulturkampf“, der Auseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat, genauer gesagt Reichskanzler Bismarck und der katholischen Kirche.

Schon im Vorfeld dieser heftigen Streitigkeiten, die in einem Wust von gesetzlichen Verordnungen mündeten und deren Zweck u.a. die Zurückdrängung der Kirche aus dem öffentlichen Leben war, erfolgten Bestimmungen (Verfassungsurkunde vom 31.1.1850, deutlicher noch das „Schulaufsichtsgesetz“ vom 11.3.1872), die klar machten, dass das Schulwesen, auf dem Lande

traditionell Dömine der Kirche, Staatsangelegenheit seien. Von daher wurde auch bei den Schulbauten und deren Positionierung in den Ortsbildern Wert darauf gelegt, dass Schulbau und Kirchenbau streng voneinander getrennt waren. Nur der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass den Lehrern selbstverständlich der (traditionell übliche) Dienst als Küster nebst den (lukrativen) Nebenarbeiten wie das Läuten der Glocken, Totengräberdasein etc. verboten wurde.

Die Lehrer waren also nunmehr auf das schmale Salair des Staates angewiesen (worüber seinerzeit in manchen Schulchroniken, so auch in der von Esch, bitter Klage geführt wurde).

Der zarte Vorstoß des Bürgermeisters, ausgelöst durch das Versprechen einer Escher Familie, ein neben dem Pfarrhaus an der Weilerstraße liegendes Grund-



Die Schule Weilerstraße um 1960, Abb. aus: Kath. Kirchengermeinde St. Martinus/ Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch (Hrsg). Esch am Griesberg 989-1989. Festschrift aus Anlaß der ersten Nennung von Köln- Esch vor 1000 Jahren. Erste Auflage Köln 1988, dritte Auflage Köln 1993, S. 170.

stück für den Schulneubau geschenkt zu bekommen und eben dort auch den Neubau zu errichten, stieß bei den staatlichen Behörden aus den vorgenannten Gründen auf wenig Gegenliebe.

Um nun nicht in einem Strudel verwaltungstechnischer Selbstbefriedigung unterzugehen, ging man in Esch in die Offensive. Schnell fand sich der Dorfbewohner Michael Höver bereit, ein weiter dorfauswärts, aber noch an der Weiler Straße gelegenes Grundstück für den Schulbau zu veräußern. Nun blieb noch für die „Specialgemeinde Sindersdorf“, zu der Esch gehörte, das Finanzierungsproblem für den Bau selbst, da in der Gemeinde kaum finanzielle Rücklagen bestanden. Es wurde also eine Schuldverschreibung in der damals stolzen Höhe von 21.000 Mark zugunsten der Sparkasse der Stadt Solingen aufgenommen.

Die ursprüngliche Idee, den Kölner Architekten und Spezialisten für (katholischen) Kirchenbau, Heinrich Nagelschmidt (2) mit der Planung zu beauftragen, wurde fallengelassen, um einen staatlicherseits bekannten „Routinier“ einzuschalten, wohl in der Hoffnung, die Genehmigung der Pläne erfolge dann schneller.

Den Auftrag erhielt der Kölner Kommunalkreisbaumeister Heinrich Müller, der bereits seit 1860 für die Bürgermeisterein Deutz, Kalk, Bayenthal und Ehrenfeld zuständig war, mithin in Esch also „fremdgängig“. In den oben genannten Bürgermeistereien hatte er schon zahlreiche Volksschulen geplant (3). Nach der Escher Schule folgte nur noch eine weitere, bevor er 1892 seinen Dienst quittierte (4).

Die Baugenehmigung erfolgte schnell, denn noch im Jahre des Grundstückserwerbs (1882) wurde mit dem Bau begonnen. Die Lieferung der Ringofenziegel, der Verblendsteine und der Doppelmuldenpfannen sowie die örtliche Bauleitung wurde dem Ziegelfabrikanten und Bauunternehmer Wilhelm Becker aus Worringen übertragen (der 1883 auch das neue Wohnhaus am Schornhof in der Griesberger Straße errichtete).

Die staatlichen, offiziösen und privat formulierten Vorgaben, unterstützt durch eine Vielzahl von Gutachten, wurden in dem Neubau berücksichtigt (5).

Oberste Gesichtspunkte waren die Hygiene (die in den privaten Haushalten allzu oft unbekannt war- die Kinder sollten in der Schule mehr erfahren), Licht und Luft, Feuersicherheit und die Vermittlung des „erforderlichen“ Schulwissens.

Geplant wurden im Erdgeschoss zwei getrennte Klassen, durch ein massives Trep-



penhaus getrennt, im ersten Obergeschoss ein weiteres Klassenzimmer sowie zwei Lehrerwohnungen. Auffällig ist am Bau die großzügige Durchfensterung (Fassadenseite 5 Achsen, zu den Seiten 4 Achsen) und die klare Rhythmisierung der Fassaden in ihren Gliederungen und der Materialwahl Ringofenziegel für den Großteil des Mauerwerks, die Stichbögen der Fenster in gelben Verblendern und statt eines stark plastischen Gesimses ein umlaufendes ornamentiertes Band aus „Mettlacher Platten“ (Villeroy & Boch in Mettlach). Die mittlere Achse der straßenseitigen (traufständischen) Fassade, hinter der sich das Treppenhaus verbirgt, ist durch einen markanten Ziergiebel markiert.

Im Inneren waren die Wände im Treppenhaus und den Klassenzimmern nach den allgemeinen Empfehlungen durch etwa 140cm hohe Sockel gegliedert, in (strapazierfähiger) Ölfarbe blaugrau oder grüngrau gestrichen, nach oben hin abgeschlossen durch einen ornamentierten breiten Rand in Schablonenarbeit. Wände und Decken waren in Weiß mit Leimfarbe zu streichen, allerdings in einer gebrochenen Tönung, da reines Weiß „dem Augenlichte“ schade, wie eigens gefertigte Gutachten von Augenärzten bescheinigten. Weniger gesundheitliche Sorgen bereitete anscheinend die Sitzmöbelierung (vgl. Abb 2.). Letztlich wurde noch aus pädagogischen Gründen die Anschaffung von erbaulichen Bildern anempfohlen, „welche namentlich das Bruckmann’sche Institut zu München nach besten künstlerischen Vorlagen wohlfeil anzubieten vermag“; im Klartext: Bilder religiösen Inhalts, bevorzugt von Fritz von Uhde (1848-1911), beispielsweise „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ (1884), „Komm Herr Jesu, sei unser Gast“ (1885) oder national- erbaulichen Charakters, bevorzugt von Anton von Werner (1848-1915), beispielsweise „Proklamation des Deutschen Kaiserreiches zu Versailles“ (1877)

Impressum: Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft »GEESEBERGER« Esch 1953 e.V.

1. Vorsitzender Klaus Wefelmeier · Am Braunsacker 121 · 50765 Köln · Telefon: 35 56 36 00
E-Mail: dorfgemeinschaft@esch-aktuell.de

Für zugesandte Beiträge und Termine übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Verteilung kostenlos an alle Haushalte in Esch und Auweiler.

Auch in dieser Ausgabe von Esch-aktuell finden Sie wieder Werbung. Mit unserem **herzlichen Dank** an die Inserenten möchten wir Sie gleichzeitig freundlichst bitten, diese Firmen bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Dorfgemeinschaft »GEESEBERGER« Esch, Der Vorstand



Das Haarstudio



Kirsten Hochholz - Vervoort

**Stylistin
für
Haar & MakeUp**

Drosselweg 6
50765 Köln - Esch
Tel: 0221 / 2766707
Fax: 0221 / 2941680
Web: www.das-haar-studio.de

Vom klassischen Haarschnitt bis zu Headlines

**Frisuren und Trends
entdecken
Sie sich neu**

Damen & Herrn

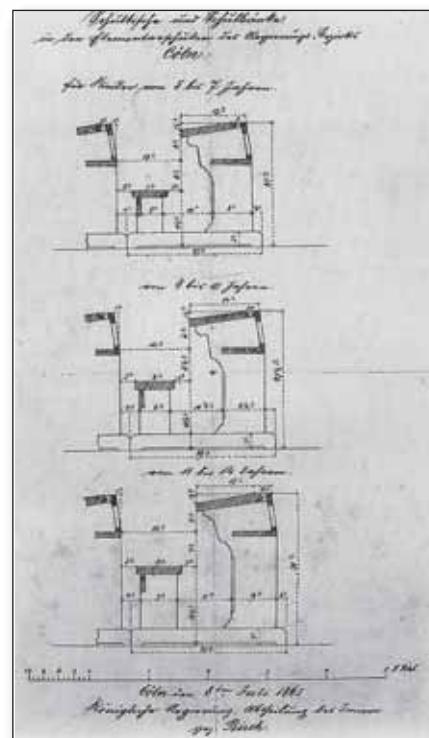
Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 8.30 - 18.00 Uhr
Samstag 8.00 - 13.00 Uhr

und nach Vereinbarung

oder „Sedan- Panorama“ (1883) und selbstverständlich die Porträts der Regenten: bis 1888 Kaiser Wilhelm I., 1888 Kaiser Friedrich III., 1888 bis 1918 Kaiser Wilhelm II.

Am 28. Oktober 1893 war es soweit. Die neue Schule, nun neben dem Lahrer Rixen durch eine (natürlich unverheiratete) Lehrerin verstärkt, konnte ihren Betrieb aufnehmen. Obwohl noch offiziell der „Kulturkampf“ seitens des preußischen Staates gegen die katholische Kirche wütete, bat man Pfarrer Edmund Richen, das Gebäude einzweihen, was er auch tat. Er schrieb „Das neue Bauwerk



steht am Ende des Dorfes, aber sonst ist es mit seinem weithin leuchtenden rothen Dach und der schönen Einfriedigung durchaus schmückend“. Er selbst stiftete für den Giebel „eine Kreuzblume, so wie sie vor wenigen Jahren auf den Stationen (der Kreuzwege, d.Vf.) erneuert worden sind“.

In den nun folgenden Jahren, worüber die 1872 in Preußen zur Verpflichtung gemachte Schulchronik auch in Esch zu berichten weiß, erlebte der Schulbau das Auf- und Ab der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung.

1909 wurde in Pesch eine eigene Volksschule errichtet, sie wurde am 18.10.1909 von Pfarrer Ropohl eingeweiht. Der lange Fußweg nach Esch entfiel nun (vorerst) für diese Kinder.

„Schultische und Schulbänke in den Elementarschule des Regierungs-Bezirks Cöln“, Abb. aus: Raschke, Eva- Christine. Köln: Schulbauten 1815-1964. Geschichte. Bedeutung. Dokumentation. = Stadt Köln (Hrsg.). Stadtspuren- Denkmäler in Köln. Band 15. Köln 2001, S. 42 (Original im Besitz von Walter Knoche, Köln).

Sofort zu Beginn des Ersten Weltkrieges im August 1914 bemächtigte sich das Militär (wie bei vielen anderen Schulen auch) des Escher Schulhauses. Die 3. Kompanie des Infanterie- Regiments Nr. 28 zog ein. Lehrer Thelen schrieb in die Chronik „Zuerst wurde der Saal der Unterkasse als Wachtlokal benutzt. Darauf verlegte man das Wachtlokal in den oberen Saal und richtete in der Unterkasse eine Cantine ein. Später kam das Wachtlokal in den Stall von Fräulein Becker (Lehrerin). Es wurde nun im oberen Saale die Krankenstube gemacht“. Für die Kinder war dies alles sicher spannend, für das Lehrpersonal eher weniger.

Der Spuk fand zwar noch im gleichen Jahr ein Ende, doch der Schulbetrieb litt durch die Kriegszeit weiterhin erheblich. Bei „bedeutenden“ Siegen gab es Schulfrei, und umfangreiche Getreide-, Altmetall- und Geldsammlungen für die Kriegsführung nahmen die Kinder erheblich in Anspruch. Ähnliches wiederholte sich in der Zeit von 1939 bis 1945. Danach wurde wiederum Militär und „Fremdarbeiter“ einquartiert. Das Endergebnis war ein Schulhaus mit nahezu vollständig zerstörter Inneneinrichtung.

Wichtige weiter Stationen in der Geschichte des Baus waren die Erweiterung (Juli 1954 bis Juni 1955), die Gewährung eines eigenen Telefonanschlusses am 15.08.1962 und die Eröffnung einer evangelischen Volksschule in Pesch zu Beginn des Schuljahres 1965/66, durch die die Escher Schule deutlich entlastet wurde. In dieser Zeit wurden in der alten Schule unpassende Fenster eingebaut, die den Bau noch jahrzehntelang verunzieren sollten.

1964 stand der Entschluss fest, dass das Escher Schulhaus an der Weilerstraße ausgedient hatte. Am 05.08.1964 begannen die Erdarbeiten für den neuen Schulbau im Escher Neubaugebiet Martinusstraße/ Amselweg, Einweihung der Kath. „Konrad- Adenauer- Grundschule“ am 14.07.1967, 1972 erweitert um die „Konrad- Adenauer- Gemeinschaftshauptschule“.

Glücklicherweise wurde das ehemalige Schulhaus Weilerstraße nicht, wie es dem damaligen Zeitgeist entsprochen hätte, bis zur Oberkante Fußboden vernichtet, sondern umgenutzt. Verschiedene Institutionen schlugen hier ihr Domizil auf und versuchten, ihr Bestes für den Erhalt des Gebäudes zu tun. Mit der Eingemeindung von Esch nach Köln ging das Gebäude in den Besitz der Stadt Köln über, 1980 wurde es als Baudenkmal eingetragen. Mittlerweile in die Jahre gekommen, zeigte sich der Bau in einem unguten Zustand, an dem ich dann auch als Denkmalpfle-

Malschule & Atelier

für Kinder und Erwachsene in Pulheim und Köln-Esch



- * Kurse in Acryl für Anfänger und Fortgeschrittene
- * Kleine Gruppen
- * Workshops und Termine ohne vertragliche Bindung
- * Geburtstags- und andere Events
- * Mobiles Atelier

Gabi Mohr und Doz.

www.logo-malschule.de
Tel: 0221 5904456

ger leiden sollte, da grundsätzliche Investitionen nicht angegangen wurden.

Glücklicherweise rang sich schließlich die Stadt dazu durch, das Gebäude zu privatisieren und mindestens ebenso glücklicherweise fand sich mit dem neuen Eigentümer ein Mensch, der den historischen Bau nicht als Last-, sondern als Lustobjekt auffasste und behutsam instandsetzte, sowohl im Äußeren als auch im Inneren. Es grüßt wieder das „leuchtende rothe Dach“. Die Kreuzblume aus der Erbauungszeit war entchwunden, sie ist aber wieder da, da ich bereits 1989 ein Exemplar habe fertigen lassen in der Hoffnung, dass es eines Tages den restaurierten Giebel wieder krönen dürfe. Dem Ehepaar Knop habe ich die Kreuzblume gerne übergeben, unmittelbar danach wurde sie vor Ort montiert.

Mein abschließender Wunsch für die Bauherren und den Bau: „Ad multos annos“.

- (1). Vgl. Jardin, Hilger. Streiflichter aus dem Schulleben im alten Esch, in: Kath. Kirchengemeinde St. Martinus/ Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch (Hrsg). Esch am Griesberg 989-1989. Festschrift aus Anlaß der ersten Nennung von Köln- Esch vor 1000 Jahren. Erste Auflage Köln 1988, dritte Auflage Köln 1993, bes. S. 169-190.
- (2). Köln 27.10.1822 – 29.05.1902 Köln.
- (3). Raschke, Eva- Christine. Köln: Schulbauten 1815-1964. Geschichte. Bedeutung. Dokumentation. = Stadt Köln (Hrsg). Stadtspuren- Denkmäler in Köln. Band 15. Köln 2001, S. 432, 519-520. Weitere Projekte Müllers: Volkschule Siegburger Str., Deutz, Erweiterung, 1865, erneute Erweiterung, 1883; Volkschulen, Neubauten: Deutz- Mülheimer Str., 1868; Lustheimer Str. (Merheimer Str.), Vingst, 1870 und Anbau 1877; Gerolsteinstr., Bayenthal, 1873; Hollwegstr., Kalk, 1873; Brühler Str., Raderthal, 1874; Rochusstr., Bickendorf, 1874; Nüssenerger Str., Mengenich, 1874; Vogelsanger Str., Ehrenfeld, 1875; Wißmannstr., Ehrenfeld, 1875; Godorfer Hauptst., Godorf, 1876; Longericher Hauptst., Longerich, 1876; Gellertstr., Nippes, 1877; Hillerstr., Lindenthal, 1877; Vietorstr., Kalk, 1878; Wipperfürther Str., Kalk, 1882; Usinger Str, Humboldt (-Gemberg), Erweiterung, 1884.
- (4). Nach Auskünften von Nachfahren des Ziegelbäckers Becker (v. 05.11.1986) muss Baumeister ein unausstehlicher Mensch gewesen sein, der sich auch ohne erkennbaren Grund mit den örtlichen Bauleitern und Handwerkern anlegte. Anlässlich der Einweihung der Escher Schule, bei der Herr Müller nicht anwesend war, u.a. weil er den Pfarrer zutiefst beleidigt haben soll, soll Herr Becker ausgerufen haben: „Einmal Müller, nie mehr Müller“, auch später noch oft wiederholtes Zitat.
- (5). Die wichtigste, damals als richtungweisende Literatur zum Thema Schulbau in Preußen: Boettcher, J(oseph). Worauf ist bei dem Bau und der Einrichtung von Schulhäusern zu achten ? Mitau 1879. Durm, Josef/ Ende, Hermann/ Schmitt, Eduard/ Wagner, Heinrich (Hrsg). Handbuch der

Architektur. Theil 4: Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude. Halb- Band 6: Gebäude für Erziehung, Wissenschaft und Kunst. Heft 1: Niedere und höhere Schulen. Darmstadt 1889.

Pettenkofer, Max von/ Ziemssen, Hugo von. Handbuch der Hygiene und der Gewerbeleid. Theil II: Schulhygiene. Leipzig 1882.

Preußische Oberbaudirektion (Hrsg). Entwürfe zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhäusern zum amtlichen Gebrauch bestimmt. Potsdam 1850.

Raschdorff, Julius. Bau und Einrichtung der Elementarschulen in Köln, in: Zeitschrift für Bauwesen. Jahrgang 1864, Sp. 115-120, 341-358.

Unger, T. Schulhäuser und Pfarrhäuser, in: Architekten- und Ingenieur-Verein für Niederrhein und Westfalen (Hrsg). Köln und seine Bauten. Festschrift zur VIII. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. Köln 1888, S. 420-455.

Varrentrap, Georg. Der heutige Stand der hygienischen Forderungen an Schulbauten.

Braunschweig 1869.

Zwez, W(ilhelm). Das Schulhaus und dessen innere Einrichtung. Für alle bei Schulbauten Beteiligte: Lehrer, Schulvorstände, Bauverständige und Aufsichtsbehörden. Weimar 1864.



Die Schule Weilerstraße Dezember 2008.

Werden Sie Mitglied in der Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch!

Die Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch braucht Mitglieder, auch junge Menschen ab 18 Jahren sind uns herzlich willkommen sowie Damen und Herren jeden Alters, die mithelfen, die Aktivitäten für die Menschen vor Ort auch in Zukunft zu sichern. Genauso willkommen sind uns „inaktive“ Mitglieder, die nur durch ihre Mitgliedschaft signalisieren wollen, dass sie die Ziele der Dorfgemeinschaft unterstützen.

Sagen Sie nicht einfach Nein, denken Sie nach, entscheiden Sie richtig, füllen Sie den folgenden Aufnahmeantrag aus und senden diesen an:

Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch
Klaus Wefelmeier
Am Braunsacker 121
50765 Köln
Auskunft erhalten Sie unter
Telefon 35 56 36 00

Sie können den Aufnahmeantrag auch auf unserer Internetseite: www.esch-aktuell.de unter „Die Dorfgemeinschaft/Aufnahmeantrag“ ausfüllen und per E-Mail an uns senden.



Was macht die DG Esch?

„Esch Aktuell“

Das Info-Heft zu Ereignissen und Veranstaltungen in Esch und Auweiler erscheint dreimal im Jahr und geht kostenlos an alle Haushalte der beiden Stadtteile.

Beleuchtung der Martinuskirche im alten Ortsteil

Karneval in Esch

Proklamation des Escher Dreigestirns
Prunksitzung mit Spitzenkräften
Seniorensitzung
Kindersitzung
Weiberfastnacht im Festzelt ab 16.00 Uhr
„De Wiever sin do, de Käls kumme noh“
Escher Karnevalszug
Après-Zoch, beliebtes Treiben im Zelt
Karnevals-Kehraus

Kirmes in Esch

Toten- und Gefallenenehrung auf dem Ortsfriedhof
Abholen des Zacheies, wie der Nubbel in Esch genannt wird
Kirmes-Samstagabend, jedes Jahr mit einer Spaltenband.
Frühschoppen mit Seniorenbewirtung
Kinderfest
Dämmerschoppen zum Kirmesausklang mit Verbrennung
des Zacheies

Martinszug

für alle Kinder, mit Martinsfeuer und Ausgabe von mehr als 1.100 Weckmännern

Gemütlicher Abend im Zeichen des 11. im 11.

Terminabsprache

zwischen den Escher Vereinen

Aufnahmeantrag (An Klaus Wefelmeyer, Dorfgemeinschaft Esch, Am Braunsacker 121, 50765 Köln)

Hiermit beantrage ich beantragen wir die Aufnahme in die Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch 1953 e. V.

Name	Vorname	Unterschrift des Antragstellers	
Straße	Wohnort	<input type="checkbox"/> Mein Ehepartner ist bereits Mitglied	Vorname
Telefon	Geburtsdatum	Hochzeitstag	Geburtsdatum
Köln Esch, den		Name	
Ehepartner		Name	



Freie evangelische Gemeinde

www.koelner-norden.feg.de



Am letzten Oktobersonntag gästete das Musik- und Marionettentheater „Dorondolon“ nach 2007 zu einer zweiten Vorstellung in Esch. Mit dem Stück „der Ausreißer“ gestaltete das achtköpfige Team den Gottesdienst der Freien evangelischen Gemeinde. Knapp 90 Besucher, davon fast die Hälfte Kinder, wurden auf lebendige und fröhliche Art in die biblische Geschichte von Onesimus, dem entlaufenen Sklaven, hineingenommen. Dies war nicht der einzige Höhepunkt des Gemeindelebens in diesem Herbst. Anfang September feierte die

Gemeinde, von Insidern auch kurz und liebevoll FeG (sprich „eff eh geh“) genannt, das einjährige Bestehen ihrer öffentlichen Gottesdienste. Seit 2. September 2007 finden diese an jedem Sonntag in der Pausenhalle der „Hermann-Gmeiner-Schule“ in Esch, Martinusstraße 28, statt. In der Reihe der Höhepunkte nimmt natürlich auch die Mitwirkung am ökumenischen Gottesdienst zum Erntedank einen besonderen Platz ein. Alle diese Ereignisse lassen mit Freude und Elan in das neue Jahr gehen. Das Bibelwort, das ökumenisch als Jahreslösung gewählt wird, lautet für 2009 aus Lukas 18, 27:

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“

Es macht deutlich, dass es nicht allein unsere Erfahrungen sind, die positiv in die Zukunft blicken lassen. Aktuell zeigen uns Finanzmarktkrise und der erwartete wirtschaftliche Abschwung eher die menschlichen Unmöglichkeiten. Mancher mag skeptisch in das neue Jahr blicken. Gerade da, wo es menschlich unmöglich wird, zeigen sich doch oft Gottes Möglichkeiten. Das Monatsthema für Januar soll lauten: „Gottes Möglichkeiten entdecken“. Wir laden ganz herzlich zu diesen Gottesdiensten ein. Vielleicht entdecken Sie auch Gottes Möglichkeiten für sich ganz neu.

M. Höring, Pastor.

Foto oben: Kinderbastelangebot beim Erntefest in Auweiler.

Besondere Gottesdienste:

4. Advent, 10 Uhr: Familiengottesdienst – von den Kindern gestaltet
Heiligabend, 16.30 Uhr Christvesper

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst, Esch, Hermann-Gmeiner-Schule, Martinusstraße 28
(parallel findet der *Kindergottesdienst* statt)

Donnerstag, 20.00 Uhr Hausbibelkreise in Esch und Auweiler. Infos s.u.

Weitere Informationen und Kontakte:

Pastor Michael Höring,
Stommeler Str. 67
50739 Köln – Longerich 0221/374832 oder Michael.Hoering@feg.de

FeG  im Kölner Norden



robert
Juwelenfasser und
Goldschmiedemeister

Die Goldschmiedewerkstatt in Ihrer Nähe.

Meisterwerkstatt für:

- aktuelle Schmuckmodelle,
- Trauringe,
- Neuanfertigungen,
- Umarbeitungen,
- Reparaturen,
- Perlenketten,
- Reinigung.



Ein Weg, der sich immer lohnt:

Johannes-Prassel-Straße 123

50765 Köln-Esch

☎ (0221) 7771615

Im Internet: www.juwelenfasser.de

Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Mitglied der Juwelier-, Gold- und Silberschmiede-Innung Köln,
Meisterkennung A12.

Rückblende auf die Ausstellung „Zwei Legenden feiern Geburtstag...“

im Martinussaal und auf dem Gelände der Martinuskirche in Köln-Esch
(30. und 31. August 2008)

Durchgeführt wurde die Ausstellung durch den Ford Oldtimer- und Motorsport Club Cologne e. V., die Patronensammlervereinigung e. V. sowie das Kuratorium zur Förderung historischer Waffensammlungen e. V. – aber nicht nur von Mitgliedern dieser Vereine, sondern auch etlichen Sammlern mit vollkommen anderen Sammelgebieten, die sich alle in einem lockeren Verbund von „Sammlern aus dem Rheinland“ zusammengefunden haben. Und diese Vielfalt war es, die etwa 350 Besucher in die kostenlose Ausstellung lockte. Ob diese wohl ahnten, dass in den Vitrinen und auf dem Kirchenvorplatz Sammelobjekte von erheblichem ideellen und materiellen Wert zu besichtigen waren? Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, dass zum ersten Male die „Allerhöchste Kabinetsordre“ (AKO) Kaiser Wilhelms II. vom 22. August 1908 gezeigt wurde, die als verschollen galt und erst kürzlich in einem Bayerischen Archiv entdeckt wurde! Weltweit hat es in den vergangenen 100 Jahren zahlreiche Ausstellungen zum Thema „Pistole 08“ gegeben, die Publikationen über diese Waffe sind Legion: Die AKO des deutschen Kaisers jedoch hat vor den Besuchern unserer Ausstellung noch kaum jemand zu Gesicht bekommen!

Wem es gefallen hatte, der konnte eine Spende für einen guten Zweck geben, nämlich zur Unterstützung des Jugendprojektes „Escher Hood“ der Katholischen Kirchengemeinde Köln-Esch e. V. – und davon wurde reichlich Gebrauch gemacht! Zusätzlich floss noch der Erlös aus dem Kaffee- und Kuchenverkauf in die Spendenkasse, am Ende alles in allem etwa 540,00 Euro.

Doch was reizt einen Sammler, dessen Heimat Osnabrück ist, der also 200 km weiter nördlich wohnt, sich als Gastaussteller zu beteiligen? Sicher einmal der Austausch mit anderen Sammlern der verschiedensten Sammelgebiete, dann aber auch die Offenheit der Besucher und ihr Wissensinteresse an den ausgestellten Objekten, die ich bei früheren Ausstellungen bereits kennen und schätzen ge-



lernt habe. So empfand ich die Atmosphäre als locker und gesellig – eben rheinländisch. Für mich noch wichtig: Die meisten Besucher gingen vorurteilslos an die gezeigten Exponate heran – was nicht sagt, dass sich jeder für alles begeistern konnte – und nutzten mit großem Interesse die Gelegenheit, sich über die Ausstellungsstücke durch den entsprechenden Sammler umfassend informieren zu lassen. Dies wurde nämlich hier im Gegensatz zu Museen geboten. Und da es sich dabei vornehmlich um Waffen handelte, fand ich es besonders erfreulich, dass der „Kölner an sich“ offensichtlich in hohem Maße flexibel und tolerant ist und dabei auch die „Marotten“ anderer akzeptiert.

Als eine nicht gerade „rheinische Frohnatur“ erwies sich jedoch im Vorfeld der Ausstellung eine Dame aus dem Kölner Polizeidezernat Abteilung Waffenrecht, die glaubte, bestimmen zu können, ob eine solche Ausstellung überhaupt stattfinden dürfe. Da jedoch hierfür keine Rechtsgrundlage bestand, konnte dieses Ansinnen abgewehrt werden. Aber es wurden zwei Polizeibeamte dienstlich beauftragt, festzustellen, ob sich in der Ausstellung nicht irgendwelche Sicherheitslücken finden ließen. Die Herren waren freundlich und korrekt und hatten selbstverständlich keinen Grund zur Beanstandung. Außerdem hatte die Leite-



rin der Abteilung Waffenrecht wohl übersehen, dass zwei Mitglieder unserer Gruppe selbst Polizeibeamte sind. – Auch bei den Ausstellungen früherer Jahre hatten wir immer Polizeibesuch, nur nicht befohlen, sondern als „Freund und Helfer“, der jeweils eine Telefonnummer hinterließ, um notfalls sofort zu

Hilfe zu eilen, falls es bei der Bewachung der Exponate einmal Probleme geben sollte. Glücklicherweise war das nie notwendig.

Sollte bei kommenden Ausstellungen die Thematik wieder so sein, dass ich mit Exponaten aus meinen Sammlungen ergänzend helfen kann, werde ich Nordlicht gern wieder als Aussteller dabei sein – und andernfalls eben als Besucher! Die Rheinländer haben es mir eben angetan! – Apropos Rheinländer: Ich möchte noch erwähnen,



dass am 14. und 15. März 2009 die Ausstellung „Als wir Rheinländer preußisch waren“, die im vergangenen Jahr so erfolgreich in Köln-Esch präsentiert wurde, wiederholt wird. Sie findet statt im Kultur- und Medienzentrum (Kleiner Saal) Pulheim. Wer also damals keine Gelegenheit hatte, sie anzusehen, dem sei sie hiermit ans Herz gelegt – und denjenigen, die damals schon da waren, wird sicher noch das eine oder andere neue Exponat präsentiert werden. Deshalb: Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall!

Wolfgang Berk, Osnabrück



Rheinländer: Ich möchte noch erwähnen, dass am 14. und 15. März 2009 die Ausstellung „Als wir Rheinländer preußisch waren“, die im vergangenen Jahr so erfolgreich in Köln-Esch präsentiert wurde, wiederholt wird. Sie findet statt im Kultur- und Medienzentrum (Kleiner Saal) Pulheim. Wer also damals keine Gelegenheit hatte, sie anzusehen, dem sei sie hiermit ans Herz gelegt – und denjenigen, die damals schon da waren, wird sicher noch das eine oder andere neue Exponat präsentiert werden. Deshalb: Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall!



- Miet-, Pacht- u. Leasingrecht*
- Wohnungseigentumsrecht*
- Internetrecht*
- Verkehrsrecht*
- Allg. Zivilrecht*

* Tätigkeitsbereiche

Stephan K. Anselm Rechtsanwalt

R e c h t ... kompetent, sachbezogen und individuell

Weißhausstraße 23, 50939 Köln

auch erreichbar mit den Linien 18, 19 und 978 (Haltestelle Weißhaustraße) oder Linie 112 (Haltestelle Justizzentrum)

Tel.: 0221 9925011
Fax: 0221 9925007
mail@kanzlei-anselm.de
www.kanzlei-anselm.de

Privatanschrift:
Edmund-Richen-Str. 36
50765 Köln
Mobil: 01577 1974520

Bürozeiten:
Mo, Di, Do: 9.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr
Mi, Fr: 9.00 bis 15.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Mein Service für Sie:

Hausbesuchsservice, insbesondere auch im Stadtbezirk Chorweiler.





Termine 2008

Januar

- 10.01.2009 19:00 Uhr**
 ■ Kinder Proklamation "Escher Pänz"
11.01.2009 17:00 Uhr
 ■ Neujahrsempfang Martinushaus
14.01.2009 15:00 Uhr
 ■ Sprechstunde der Internationalen Familienberatung Köln
 (Familienzentrum Kreuz-Köln-Nord) Tel. Anm. erwünscht Tel.Nr. 590 1228
14.01.2009 20:00 Uhr
 ■ Abend im Familienzentrum "Rhythmus bestimmt unser Leben" Kita St. Martinus
30.01.2009 20:11 Uhr
 ■ Pfarrkarneval im Martinushaus

Februar

- 02.02.2009 18:00 Uhr**
 ■ Kartenvorverkauf, Frauensitzung im Martinushaus
04.02.2009 20:00 Uhr
 ■ Abend im Familienzentrum " Entdeckungen im Zahlenland" Kita St. Martinus
06.02.2009 19:00 Uhr
 ■ DG Esch: Prunksitzung im Festzelt, Martinusstr. Einlass 18:00
08.02.2009 15:00 Uhr
 ■ DG Esch: Kindersitzung im Festzelt, Martinusstr.
11.02.2009 15:00 Uhr
 ■ Sprechstunde der Internationalen Familienberatung Köln (Familienzentrum
 St. Martinus Kreuz-Köln-Nord) Tel.Anm.erwünscht Tel.Nr. 590 1228
17.02.2009 18:11 Uhr
 ■ KFD - Frauensitzung im Festzelt
19.02.2009 15:00 Uhr
 ■ DG Esch: "Wiewerfastelovend" (De Wiewer sin do - de Käls kumme noh)
 im Festzelt, Martinusstr.

19.02.2009

- Karnevalsfeier in der Kita St. Martinus
22.02.2009 13:30 Uhr
 ■ DG Esch: Escher Karnevalszug, Aufstellung 12:30 Uhr
22.02.2009 15:00 Uhr
 ■ DG Esch: Après - Zoch im Festzelt, Martinusstr.
24.02.2009 19:00 Uhr
 ■ DG Esch: Karneval - Kehraus, Gaststätte Goebels
28.02.2009 11:00 Uhr
 ■ Kinderbasar Bekleidung, KFD St. Martinus

März

- 05.03.2009 11:30 Uhr**
 ■ Familienzentrum St. Martinus Kreuz -Köln -Nord
 (Singkreis Kita St. Martinus "Frühlingslieder")
06.03.2009 17:00 Uhr
 ■ Weltgebetstag d. Frauen (Ort wird noch geklärt)
08.03.2009
 ■ Ewiges Gebet im Seelsorgebereich (2. Fastensonntag)
11.03.2009 15:00 Uhr
 ■ Sprechstunde der Internationalen Familienberatung Köln (Familienzentrum
 Kreuz-Köln-Nord) Tel. Anm. erwünscht Tel.Nr. 590 1228
11.03.2009 20:00 Uhr
 ■ Familienzentrum St. Martinus Kreuz-Köln-Nord: Start Elternkurs: Starke El-
 tern-starke Kinder 8 Abende jeweils Mittwochs. Kita St. Martinus. Der Kurs
 ist kostenpflichtig. Anm. erwünscht Tel.Nr. 590 1228
28.03.2009 11:00Uhr
 ■ Kinderbasar Spielzeug, KFD St. Martinus



Meisterlich seit 1935

Escher Prunksitzung

06.02.2009

Beginn 19.00 Uhr

Fred van Halen

De Bläck Fööss

Marc Metzger

Willibert Pauels

Cheerleader des 1. FC Köln

Blom un Blömcher

Und weitere Spitzenkräfte
des Kölner Karnevals!

Restkarten (zum Preis von 26,- EUR)
in der Gaststätte Goebels,
Kirchgasse 1



HÜRTER & Co. OHG

Karosserie- und Lackierfachbetrieb
zertifizierter EUROGARANT- Meisterbetrieb



*Wir möchten den Escher und Auweiler Mitbürgern bei
Schäden an Ihren Kraftfahrzeugen unsere Leistungen
anbieten:*

- *Beseitigung von Unfallschäden*
- *Karosseriearbeiten*
- *Lackierungen*
- *Spot-Repair*
- *Autosattlerei*
- *Autoglasservice*
- *Achsvermessungen*
- *Klimaanlagenservice*
- *Ausbeulen ohne Lackieren (Hagel-Parkschaden)*
- *KFZ-Technik*
- *Webasto Glas- und Faltdächer, Standheizungen*

Dazu bieten wir Ihnen ein kostenloses Servicepaket:

- *Beratung*
- *Hol- und Bringdienst*
- *Leihwagen für die Reparatur*
- *Innen- und Außenreinigung*

Die Familien Hürter und Ihr Team freuen sich auf Sie!

Geschäft: Longericher Str.233, 50739 Köln-Bilderstöckchen
Fon: 0221/174409 , Fax: 0221/1702044
www.blechbueggel.de , info@blechbueggel.de

Privat: Käthe-Kollwitz-Str.43 , 50765 Köln-Esch
Fon: 0221/5901113